

in a pa
 er exi
 os. **Q**
 ubi qua
 sic fem
 in pmanes
 non gauc
 et. **Sp**
 in vris
 male filii
 sterna ne
 in nobite
 dam. **Q**
 ne **le po**
 milia qua
 sic no du
 in inoce
 domtu d
 glari qu
Q
 ndas erat

Hic s. Conueniunt
 nobis iunio in ho est
 diuina cena memorie. In
 qlqz em sua cena pluit
 admaduadu. Et au quide
 elurit. alius aut eius est
Nunquid domos no hems ad
 maduadu. et bibendu. et
 ecclia: di coceptans. et co
 sudius eos qui no habe
Quod dicit nobis: Laudo uos
 in hoc no laudo. Ego em ac
 cepi adno: qd et tradidi nob
 qm dñs ihc inq nocte tce
 bat. accepit panes et gras
 ages fregit et dix. **H**oc e cor
 pus meu qd pro nob tce
 hoc facite in ea comuatio
 ne. **S**umit et calice post
 cenam dices. **H**ic calice in
 un testamtu e in ea saque

Chriftlicher Trau- vnd Ehe Sermon

Wey

Des Ehrenbesten vnd Wolgeachten

H. David Bamberg

des Jüngern / Fürnehmen Bürgers
vnd Handelsmanns zu Jena /

Mit

Der Erbaren vnd Ehren Tugendreichen

Jungfrawen Clara /

Herrn Melchior Hoffmanns / Fürstl.

Erz Bischoffl. Magdeburg. wolverordneten

Schultheissen zu Halle /

Beliebten Tochter /

Ehelicher Copulation vnd Trawung den 30. Augusti zu

Halle in Sachsen in ansehnlicher Versammlung

Gehalten

Durch Arnoldum Mengerling / der H. Schrifft

Doctorn vnd Superintendenten daselbst.

Gedruckt bey Peter Schmieden.

I 6 4 I.

Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen

Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen

Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen



Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen

Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen

Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen

Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen
Im Namen Gottes Amen



Im Nahmen Gottes des Vaters/ Sohnes/ vnd Heiligen Geistes/ Amen.

Wann heut zu Tage/ Geliebte Freunde in dem **H E R R** / noch gebräuchlich were/ daß man auff Hochzeiten Rätsel vnd Zweifel-Fragen auffgebe/ wie bey den Böckern in Palästina vnd zu den Zeiten A. T. gebräuchlich war/ als wir ein feyn Exempel lesen vnd haben Judic. 14. Da Simson der Bräutigam seinen Hochzeit-Gästen einen Rätsel die Tage der Hochzeit über zu errathen auffgiebt/ vnd auch sonst solche Bewonheit bey den Griechen vnd andern gewesen/ davon Plutarchus in Sympotiacis zu lesen seyn wil/ so könnte man bey dieser ansehnlichen Versammlung ein Rätsel von wunderbarer Weiber-Trew an vnd vorbringen/ in dem die Historien von jener Königin in England ein Gemahlin des Edwardi vnd Tochter des Königs in Hispanien/ melden/ daß als ihr Herr auff der Reise zum Heiligen Grabe (wie man grosse Herren im Papsthum zu solcher abergläubischer Andacht gewiesen hat) von einem Woxen mit vergifteter Wehre verwundet worden/ vnd von allen seinen Medicis vnd Wundärzten nicht kunte curirt vnd geheilet werden/ dieweil der Schade wegen des giftigen Eiters gantz nicht gewonnen vnd die Ergänzung des Fleisches vnd der Haut befördert werden mochte/ darauff dann dem Könige endlich der bittere Tod vor Augen stunde / So hat diese seine holdselige Gemahlin durch Ehe-Lieb vnd Trew bewogen / Ihm solchen Schaden alle Tage mit ihrer Zungen geleckt/ vnd das Bistt auß- vnd an sich gezogen. Durch welches Mittel die Wunde gereiniget/ der König

Piccart. Observat. Histor. Pol. decas. 5. c. 6.

des

des Biffes entledigt vnd vollkommentlich zu seiner Befundheit
wieder bracht worden/ hat auch der Königin solch Mittel an ihrer
Befundheit vnd Leben nichts geschadet.

Piccart.
ibidem.

Anderer seiten wird in den Spanischen Chronicken
eine solche Historie gelesen/ daß des Königes zu Legion Gemahlin/
eine geborne Königin von Navarra/ dem Grafen von Castilien/
vmb des Willen/ daß Er ihren Vater vmbbracht hatte/ den Tod
geschworen/ vnd auß vnersündlicher Weiber Rache/ auff alle Mit-
tel vnd Wege gesonnen/ wie sie seiner mächtig werden möchte/ end-
lich sich gestellet/ als were alles vergeben vnd vergessen/ vnd dem
Grafen/ zu dessen mehrer Versicherung/ ihres Bruders des Kö-
niges von Navarra Fräwlein Tochter/ welche Cancia geheissen/
zu verehlichen vnd heyrathen angeboten/ danu der Graf in solche
Königliche Heirat verwilliget/ vnd sich derohalben auch in eigener
Person an des Königes zu Navarra Hoff erhebet/ hat die falsche
Königin ihren Bruder vnterdeß heimlich angemahnet/ so bald der
Graf vmb das Fräwlein zu werben würde ankommen/ solte Er
ihn bey dem Kopff nehmen vnd des Vaters Todt an ihm rechnen.
Welchem auch der König also gefolget/ vnd wider alle Zusage vnd
gegebene Treu den Grafen in ein schänd vnd elendes Gefängniß/
zu ferner scharffer Straffe werffen lassen. Wie aber dieses das
Königliche Fräwlein erfähret/ daß vmb ihrent willen vnd
wegen ehelicher Intention dem Grafen es also ergangen/ vergift
sie ihres Weiblichen Geschlechts vnd Ehrenstandes/ fasset ein solch
Mannes Hertz vnd fremdige Resolution, daß/ als Ihr der gefan-
gene vnd zum Tod behaltene Graf die Ehe redlich zugesagt vnd
versprochen/ Sie Ihn wunderlich vnd mit sonderbarer Fräwen-
list auß den Banden vnd Gefängniß erlöset/ vnd mit eufferster
Leibes vnd Lebens Befahr sampt Ihm in Castilien von ihres Va-
ters Hoff entwiechen vnd lieber ein getreuer Ehegatte in ge-
ringen Stande/ als eines treulosen Königes Toch-
ter in grossen Ehren sein wollen.

Nicht lange hernach treibt die vnersöhnliche Königin zu Legion/
ihren Herrn an / daß Er den Grafen als seinen Lehmann vnd
Vasallen.

Dasallen an seinen Hoff erfordert/ der Braff mercket zwar den Be-
 treug/ doch aber ist Ihm die Guld vnd Treu/ damit Er dem König
 verbunden/ lieber vnd höher als sein eigen Leben/ stellet sich dero-
 wegen mit wenig Reutern daselbst ein / so bald Er ankommen/
 nimmet man Ihn gefangen / vnd wirfft Ihn in einen tieffen
 Thurm. Wie dieses seine Gemahlin erfähret denckt Sie so bald
 auff ein Mittel/ ihren Herrn zu retten vnd erlösen/ vnd nimt sich
 demnach eine Wallfahrt an gen Compostel / zeicht in solcher An-
 dacht vnd praxey durch das Königreich Begion / kömt an des Kö-
 niges Hoff/ vnd bittet man wolle Sie doch mit ihrem Herrn vnd
 Gemahl reden vnd eine Nacht Ihn seiner Banden ledig lassen/ der
 König ist ihr als einer so hochgeborenen Person vnd naher Freun-
 din zu willen / Sie aber verwechselt mit ihrem Herrn die Nacht
 über den Habt/ kleidet Ihn in ihren Pilgrims Rock vnd Mantel/
 staffiret Ihn mit ihren Hauptschleier vnd andern also auß/ als
 wenn Sie es selbst were/ Er kommet durch dieses Mittel davon/ vnd
 da Sie nun vermeinet/ daß Er weit genug vnd aller Befahr ent-
 kommen/ lest sie solches dem Könige andeuten/ daß sie seine Gemah-
 lin an seiner statt in Befängnuß noch vorhanden / man werde mit
 ihr als einer Weibesperson vnd Königes Tochter nichts hartes
 vornehmen. Darüber sich denn der König anfangs entrüstet/
 doch bald verwundert / vnd hat Sie mit ansehnlichen Beleit zu ih-
 ren Herrn vnd Gemahl in Castillen wieder bringen lassen.

Vors dritte gedenckt der fürnehme Scribent Ludovi- Camerar.
 cus Vives einer Niederländerin / welche Clara Cerventa Hor. Sue-
 geheissen/ so einen zu Brück in Flandern geheiratet / Franciscum is Cant.
 Valdauram mit Nahmen/ der eines siechen vnd krancken Reibes ge- 16. 51.
 wesen/ also daß Er bald nach der Hochzeit in eine hefftige Kranck-
 heit gefallen / daß alle Medici an Ihn verzaget / Sie aber seine
 Haußfrau / mit ihrer Mutter hat solchen Fleiß/ solche Sorge/
 solch Hut vnd Wartung angewendet / daß Sie in 6. gantzer Wo-
 chen in kein Bett kommen vnd des Nachts über eine Stunde nicht
 geschlafen/ sondern fort vnd fort bey Ihm gesessen/ seiner gewar-
 tet vnd gepfleget/ da doch die Medici gerathen / Sie solte nicht zu
 nahe zu Ihn treten vnd Ihn anrühren/ diewell es eine insicirende
 Kranck-

Kranckheit gewesen/ Sie aber hat sich daran nichts gekehret / sondern sich so embfig / treu vnd sorgfältig erwiesen / daß die Freunde vnd Mertzte / weil ihr Franciscus Valdaura des Lagers endlich wieder genesen / höfflich davon also geurtheilet: Gott habe Ihr den Valdauram nehmen wollen / Sie hätte Ihn aber so feste gehalten / daß Ihr Ihn Gott dismals hette lassen müssen. Nach solcher Kranckheit entsethet dem Valdaura ein böses Beschwür in den Nasenlöchern / das sehr übel gestuncken dem man nicht anders heiffen können / als daß man ein zugerichtes Pulverlein durch ein subtils Röhrlein hinein blasen müssen das ein Eckel vnd Abscheu bey andern gewesen / seine Hausfrau hats mit allen Willen vnd sonderlichen Fleiß gerhan vnd verrichtet. Bald fället Er wieder in eine langwierige Kranckheit / so gantzer 7. Jahr geweret / da es denn allererst Unlust vnd ubeln Geruch gegeben / so gar / daß alle seine Freunde / auff sehen Schritt / wegen seines stinckenden Athems von seinem Bette bleiben müssen / Sie aber hat hoch vnd theuer geschworen / daß Ihr all der Geruch were / wie reiffes vnd süßes Apffel Geruch vnd mehr Anmut als Unlust machte / hat auch nicht weniger Fleiß vnd Sorge angewendet / als zuvor se geschehen / weil auch bey solchen langwierigen Siechtagen viel auff Artzney vnd Hülfsmittel gangen / Er aber bey so gestalten Sachen wenig werben vnd gewinnen können / auch das Einkommen sich ohn des nicht weit erstreckt / hat Sie bey so mühseligen Hauswesen alle ihre Ketten vnd Kleindien williglich verkaufft vnd verstoffen / Kleider vnd ander Hausgereth / vnd sich mit ihren Kindern / der sie werender Ehe achte mit Ihm gezeuget / nehrlich vnd sparsam gehalten / daß nur Ihr lieber Mann an Wartung vnd Artzney keinen Mangel leiden dörfste. Als Er auch endlich gestorben / hat Sie omb Ihn so höchlich / hertzlich vnd schmerzlich getrauret / daß Sie alle ihre Kinder gerne htingeben wolte / wenn Sie nur ihren hertzliebsten Valdauram dafür wieder haben solte.

Sie were nu die Frage vnd Rätsel / Beliebte Herrn vnd Freunde / welche vnter diesen dreyen Frauen das Ehrenkrantz

Krantzlein für den andern erlanget/ vnd am meisten zu
rühmen vnd recommendiren seyn wolle:

Die erste hat ihr Leben vnd Gesundheit willig vnd freu-
dig gewaget/ vnd mit ihrer so heilsamen Zunge den Biff gedilget
vnd hinweg genommen/ den aller Aertzte Kunst vnd Wissenschaft
nicht vertreiben können. *Quid hujus mulieris fide rarius, quid
mirabilius audiri potest?* fragt vnd sagt der Historicus, was sel-
tzamer vnd wunderlicher kan doch gedacht vnd gehö-
ret werden?

Die andere EhrenMatron hat ihren Bräutigam vnd
Ehegemahl lieber gehabt / als ihren Vater vnd gantze Freund-
schaft/ vnd lieber in Armut als in Ueberflusz/ lieber in Ge-
fängniß/ als in Freyheit / lieber in niedrigen statt/ als
in hohen grad leben vnd bleiben wollen. *Quid hujus
amore, quid affectu, quid constantia illustrius?* Was kan vnd
mag solcher Liebe/ solcher Treu / solcher Beständig-
keit vergliechen werden?

Die dritte hat ihren krancken Ehemann lieber gehabt/
treulicher gemeinet/ als manche ihre gesunde / allen Starck vnd
ubeln Beruch sich angenehmer seyn lassen / als andern köstliche
Salben vnd Specereien zu sein pflegen. Ihr langwieriges
Creutz mit so grosser Beständigkeit/ mit so beständiger
Liebe/ mit so liebreicher Gedult ertragen. *Quid hujus
patientia, quid pietate excellentius?* Welche Gedult ist
mercklicher? Welche Gottseligkeit rühmlicher vnd
preiszwürdiger?

Au wir lassen hiervon Tugendreiche Frauen vnd
Jungfrauen dieses Hochzeitliche Ehrenfest über reden vnd
rathen. Auß der letzten Historia haben wir nur so viel bey ge-
genwertiger Copulation zu erkennen vnd bedencken / daß in der
Zahl vnd Register der von Tugend vnd Gottesfurcht
berühmte

berühmter Weibespersonen auch gefunden werden / die
Claren geheissen / wie diese Clara Cerventa gewesen / eine rechte
Clara / berühmt vñ beruffen von sonderbarer Mannes Liebe
vnd Treue / so sie ihrem Kranken vnd preßhaften Waldaura
redlich vnd rühmlich erwiesen.
Erinnert also dieser weibliche
Taufnahme C L A R A billich alle Frauen vnd Jung-
frauen daß sie Clara seyn sollen. 1. pietate, berühmt vnd beruf-
fen an wahrer Gottesfurcht / daß Sie ihren Gott vnd G X
X N vor Augen haben / vnd Ihm von Herzen zu dienen stets ge-
flossen seyn. 2. Virtute, berühmt vnd beruffen an Tugend vnd
loblichen Sitten / daß Sie from / gerecht / still / bescheiden / de-
mütig / häußlich / erbar / höfflich / geduldig / sanftmütig ic. seyn.
3. Conjugali fide, beruffen vnd berühmt an Ehelicher Liebe
vnd Treue / daß Sie den G X X N ihrer Jugend in allen ge-
trew seyn / vnd den so hoch beschwornen Ehebund / bis in den Todt
redlich halten. Da eine jede Clara hat in allen Buchstaben /
solches namens unterschiedene Stück vnd requisita eines
tugendseligen Ehewandels anzumercken / als die da seyn sol.

Clug vnd verständig. Denn durch weise Weiber wird
das Hauß erbauet / eine Bärrin aber zubreicht mit ihren
Thun / Prov. 14.

Leutselig vnd liebeich gegen ihren EheDerrn.
Sie ist lieblich wie eine Hinde / vnd holdselig wie eine Rehe /
Prov 5. Da hergegen ein Weib / da der Mann kein Fremd an
hat / macht ihn verdrossen zu allen dingen Sir. 25.

Arbeitsam vnd vnverdrossen. Ihres Mannes Herz
darff sich auff sie verlassen vnd Nahrung wird ihm nicht man-
geln / denn sie gehet mit Wolle vnd Flachse vmb vnd arbeitet gern
mit ihren Händen / Prov. 31. Ein häußlich Weib ist ihrem
Mann

Mann ein Freude/vnd macht ihm ein frey ruhig Leben
Sirach 26.

Rein vnd vntadlich. Eines reinen Hertzens vnd
vnd keuschen Lebens: Es ist nichts liebers auff Erden
denn ein züchtig Weib/ vnd ist nichts köstlicher/ denn
ein keusches Weib/ Sir. 26.

Andächtigt vnd Gottsfürchtig. Sie auch ihren Gott
für Augen habe vnd Ihm von Hertzen diene/ in Andacht vnd
wahrer Gottseligkeit/ daß der verborgene Mensch des Hertzens vn-
verruckt sey mit sanfftem vnd stillem Geiste/ welchen Schmuck an
Weibesvolck Petrus erfordert/ 1. Pet. 3.

Diesem allen hat zweiffels frey/ reiflich nachgesonnen/ der
Ehrenveste vnd Wolgeachte Herr David Bamberg/
darumb Er Ihn für allen andern eine Woldselige vnd Tu-
gendreiche Claram/ zu einem trewen Ehegatten erkohren vnd
außerwehlt/ so Ihm auch biß auff des Priesters Hand/ von ihren
lieben Eltern zugesagt vnd versprochen worden. Nun stehen hie
diese beyde Personen für der allerheiligsten hochgelob-
tes Dreyfaltigkeit/ vnd begehren in dero Nahmen/ Ihr Ehege-
lände durch Priesterliche Copulation zu vollziehen / vnd hoffen/
Sie werden von allen anwesenden bey dem Allerhöchsten / vmb
Glück/ Heil/ Segen vnd Bedelen/ an Seel vnd Leib willig verbe-
ten werden. Neben dem es nun die höchste Billigkeit vnd Noth-
wendigkeit ist/ so wirds auch nicht vergeblich seyn / Meine Ge-
liebte / der D E R K wirds thun / was wir begehren/
laut seiner Zusage/ Ps. 145. Wird derowegen männiglich hier
zugegen von Hertzen helfen wünschen vnd beten/ daß der Gott
vnd Vater vnser Heylandes Iesu Christi/ der dem heiligen Da-
uid seine C luge Abigail/ dem frommen Jacob seine L iebrei-
che Rachel / dem aufrichtigen Boaz seine A rbeitsame Ruth/
dem

B

dem

dem Ehrenhafften Zachin seine K eine Susannam/ dem Sot-
tesfürchtigen Joseph seine A ndächtige Mariam beygefügt/
bescheret vnd zugesellet hat. Diesen David vnd Claram
an Seel vnd Leib mit aller prosperitet beselligen/ vnd ihre Herzen
mit dem festen Bande der Liebe vnd Einigkeit durch den Heiligen
Geist also verknüpffet seyn lassen/ daß Sie diesen Stand in Liebe/
in Trewe/ in Friede/ in Freude vnd aller Zucht führen vnd zu-
bringen/ hierzu wird ein jeder/ Ja Gott der Herr selbst im
Himmel/ Ja vnd Amen sagen/ Amen/ Amen.

Dierauff ist die Eheliche Trawung nach Inhalt vn-
serer KirchenAgenda verrichtet / vnd mit dem
Segen beschlossen worden.

Sic est: ipse Deus castos dispensat Amores,
Nubendi vitæ dat sociamq; suæ.
Sanctorum quod multa docent Exempla Virorum,
Quodq; docent summi iussa verenda Dei:
Noluit ipse hominem Thalami consorte carere,
Hinc Evam ignoto consociatq; Viro:
Sic Fato Abramides ad sanctas ducitur oras,
Ejus in amplexus lecta q; Virgo ruit:
Sic & adhuc Deus hinc Nuptam vocat, inde Maritum,
Exemplo Sponsus comprobat ipse suo;
HALAM qui JENA Fatali attractus Amore,
Nunc gaudet socii vincla subire Tori:
Accipe quam sociat CLARAM, BAMBERGE, JEHOVAN,
Mutuus amborum pectora jungat Amor;
Vos etenim casu non junctos esse putetis,
Disjunctos patria junxit amore DEUS,
Quem precor, ut tædis vestris benedicat abunde,
Et vos optata prosperitate beet.

*M. Christianus Müller Past. Eccle-
sia Hall. ad D. Mauritii.*

aut emissa voce magna ex
piravit **ps. nr.** Et uidi ce
phi lassu e' in duo. alio me uita
deorsu. Vides aut e' in quo
exadulo stabat. ga sic clamor
expirasti ait. Ver. hic homo
di filius erat. Erat aut e' in
heres de lege aliter. Me
qs erat in. Me. Me. Me.
et maria. Me. Me. Me. Me.
yoseph. Me. Me. Me. Me.
Et cu' e' in. Me. Me. Me. Me.
eu. et misit. Me. Me. Me. Me.
miser q' h'nt. Me. Me. Me. Me.
ultra. **ex.** **E**rat
seru e' h'nt. Me. Me. Me. Me.
erat qd e' h'nt. Me. Me. Me. Me.
yoseph. Me. Me. Me. Me.
decurio. Me. Me. Me. Me.
decurio. Me. Me. Me. Me.
me adpysate. Me. Me. Me. Me.